



**Spendenkonto**

Mainzer Volksbank (MVB)  
IBAN DE24 5519 0000 0001 9190 18  
BIC MVBMD55

**1. Vorsitzender:**

Prof. Dr. med. Gerhard Trabert

## Fazit des Einsatzes mit ResQship vom 22.7. - 03.08.2019

### Was bleibt?

Es war ein stiller Einsatz. Keine Rettungsmeldung, keine an Bord genommenen sogenannten Bootsflüchtlinge.

- Es ist also kein Bericht der Rettung, es ist ein Bericht der Traurigkeit. Wir waren zu spät oder am falschen Ort. Wir konnten nicht helfen. Aber wir werden weitermachen, wiederkommen! Wir lassen uns nicht entmutigen, nicht kriminalisieren, nicht abschrecken. Diese Form der Hilfe ist die Pflicht von uns allen, solange, bis die Ursachen für das Flüchten nachhaltig beseitigt sind. Und dies bedeutet eben auch, dass die reichen Nationen, dass wir auf der Sonnenseite der Menschheit in dieser Epoche, dass jeder einzelne von uns anfangen muss, Besitz, Bildung, Zeit und vieles mehr zu teilen. Wirklich zu teilen, und nicht nur vom Überfluss etwas abzugeben!

### Zweierlei Traurigkeit:

1. Die individuelle Trauer und Enttäuschung niemandem vor Ort geholfen haben zu können. Wir waren bereit! Aber es geht eben nicht um uns! Um unseren psychischen – seelischen Zustand. Um das Berichten von Rettungserfolgen. Es geht um Menschenrechte, es geht um das individuelle Einstehen für diese Rechte. Und eine der grausamen Realitäten ist eben auch, dass trotz ziviler Seenotrettung hunderte, tausende Menschen im Mittelmeer sterben. Wir konnten dieses Mal das Sterben nicht verhindern. Wir kamen zu spät oder waren zu weit entfernt von den Menschen in Not!
2. Die allgemeine gesellschaftliche Enttäuschung und Traurigkeit, dass das Ignorieren von Flucht, und das Sterben auf der Flucht anhält. Das Ignorieren der Entscheidungsträger, der Politiker, dieser brutalen Realität gegenüber. Dass Europa, wohl der reichste Kontinent, seinen Reichtum, seinen Wohlstand abschottet und abgrenzt um den Preis des willentlichen und bewussten Akzeptierens, dass Menschen auf dem Weg zu uns sterben. Menschen die sich nichts Anderes wünschen, als ein „friedliches“ Leben mit der Möglichkeit, genügend zu Essen und zu trinken zu haben, eine bezahlte Arbeit zum eigenständigen Verdienen des Lebensunterhaltes zu bekommen, und wenn sie krank werden einen Zugang zu einer medizinischen Versorgung zu erhalten. Unser Bundesinnenminister Seehofer irrt gewaltig, wenn er meint, dass die Mutter aller politischen Probleme die Migration sei. Dies ist eine leichtfertige, eine falsche und diskriminierende Behauptung. Der Vater aller politischen Probleme ist die soziale Ungerechtigkeit, die weltweit zunehmende Diskrepanz zwischen arm und

reich! Die Reichen, und der überwiegende Teil der Menschen in Europa sind reich, lassen die Armen im Mittelmeer ertrinken.

Um es nochmals deutlich zu machen, all die sich so wichtig empfindenden Politiker, all die europäischen Entscheidungsträger sind wissentlich mitverantwortlich für den Tod dieser Menschen, diese unsere Schwestern und Brüder der Spezies Homo sapiens. Sie, die sich als unsere Interessensvertreter bezeichnen, taktieren, diskutieren, profilieren sich und nehmen dabei diesen Tod in Kauf. Es ist nicht nur ein Unterlassen von Hilfe, es ist eine aktive Beteiligung an diesem Sterben, die vermeidbar ist. Es ist eine Schande, dass die Vertreter von ca. 750 Millionen Europäern es nicht schaffen, einige tausend Menschen vor dem Ertrinken im Mittelmeer zu bewahren und in Europa aufzunehmen.

Wir, die wir versuchen sich dieser Ignoranz entgegenzustellen, werden nicht aufgeben. Letztendlich verteidigen wir die wahre Identität Europas, nämlich die Wahrung der Menschenrechte. Und davon werden sie, die politisch Verantwortlichen, uns, die wir immer mehr Anhänger und Mitstreiter bekommen, nicht abhalten können. Sie können einzelne von uns einsperren, aber sie können diese kraftvolle Bewegung längst nicht stoppen! Auch die neue italienische Gesetzgebung, wird dies nicht verhindern können. Wir werden gestärkt weitermachen, bis auch der letzte Entscheidungsträger verstanden hat, dass Mitmenschlichkeit kein Verbrechen, sondern eine Pflicht ist.

Wir müssen lernen und verstehen unseren Reichtum, unseren Wohlstand zu teilen, wirklich etwas abzugeben, zu verzichten. Wir werden eine andere Gesellschaft werden. In der Heterogenität, der Pluralität der zukünftigen Gesellschaft auf dieser Erde, steckt keine Bedrohung, sondern eine Bereicherung und Stärkung des Zusammenlebens!

Es bleibt aber auch etwas Positives!

Es bleibt das Gemeinschaftserlebnis mit 5 anderen Menschen auf engstem Raum, bereit gewesen zu sein, um Menschen auf ihrer Flucht zu helfen. Es bleibt diese aktiv gelebte Solidarität völlig unterschiedlicher Menschen aus vollkommen unterschiedlichen privaten und beruflichen Kontexten. Es bleibt das Wissen, dass immer mehr Menschen sich für Menschen auf der Flucht, speziell auf der Flucht über das Mittelmeer, einsetzen. Es bleibt das Wissen um die vielen Seebrücken-Demonstrationen, an denen sich besonders auch junge Menschen aktiv und engagiert beteiligen. Es bleibt das Wissen um die kommunalen Entscheidungen sich als „Sicherer Hafen“ (in Rheinland-Pfalz: Mainz, Trier, Ludwigshafen) zu bezeichnen und die Aufnahme von geflüchteten Menschen aus dem Mittelmeer anzubieten. Und es bleibt auch die uneingeschränkte Solidarität und Kooperation der verschiedenen internationalen Retter auf der See und in der Luft!

Das ist in meinen Augen die einfache, die schlichte und dennoch so niederschmetternde und zugleich hoffnungsvolle Wahrheit.

Malta, 03.08.2019

*Gerhard Trabert*